

# Mehr Hotelbetten und mehr Tagungsräume sollen her

**Reinach.** Ziel ist eine bessere Infrastruktur für die Wirtschaft

**BaZ 21.5.2007**

GEORG SCHMIDT

**Knapp 9000 Arbeitsplätze zählt Reinach, aber nur wenige Hotels. Im Kägen fehlt es ausserdem an Restaurants. Die Gemeinde will nun Gegensteuer geben.**

Eine Umfrage bei 163 Firmen, die zehn oder mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen, hat es an den Tag gebracht: Es besteht ein «erhöhtes Bedürfnis nach Übernachtungsmöglichkeiten und Seminarräumen in Reinach». Dies teilt die Gemeinde in einem Communiqué mit – und weist darauf, dass in Reinach 890 Arbeitsstätten mit rund 8850 Arbeitsplätzen angesiedelt sind. «Das Potenzial für ein zusätzliches Hotel im Businessbereich ist vorhanden», wird Gemeindepräsident Urs Hintermann in der Mitteilung zitiert.

Die Umfrage hat ausserdem ergeben, dass es im Gewerbegebiet Kägen mit seinen über 5500 Beschäftigten an Verpflegungs-, aber auch an Einkaufsmöglichkeiten fehlt. Dieser zweite Aspekt findet sich allerdings schon im Richtplan der Gemeinde als Problem aufgeführt.

Ausgehend von diesen Ergebnissen soll nun die «Business-Infrastruktur» der Gemeinde verbessert werden. «Wir wollen und können diese Dienstleistungen zwar nicht selber anbieten», sagt Hintermann auf Anfrage, «wir wollen aber dafür sorgen, dass die raumplanerischen

Voraussetzungen stimmen.» Hintermann betont, dass man von Investoren wisse, die derartige Projekte verwirklichen wollten. Heute verfügt Reinach gemäss Auflistung auf der Homepage über drei Hotels, die zusammen gerade einmal 47 Zimmer anbieten.

**IM ALTEN WERKHOF.** Die Idee eines neuen Hotels ist bereits in der laufenden Quartierplanung für den Alten Werkhof als Option enthalten – dieses Projekt wurde im März der Öffentlichkeit vorgestellt. Wichtig sei, dass ein zusätzliches Hotel auch Tagungsräume anbieten könne. Die Neuplanung des Alten Werkhofs sei diesbezüglich ein «erster Schritt», so Hintermann. Das Problem soll aber auch bei der Revision des Zonenplans Siedlung angegangen werden.

Was die Verpflegungs- und Einkaufsmöglichkeiten im Kägen angeht, so meint Hintermann in einer Bestandaufnahme, dass es heute «einzelne Verpflegungsstätten und auch verschiedene Firmenkantinen» gebe. Das sei «eindeutig zu bescheiden», heisst es im Communiqué. Und was sicherlich fehle, so Hintermann, sei ein Restaurant, «wo man auch einmal mit Kunden hingehen kann». Denkbar ist für den Gemeindepräsidenten auch eine Kombination von Hotel und Restaurant im Kägen.